

daß sie nicht unschuldig ist. Aber — vielleicht sind die Fehler, welche sie begangen, nicht so ernst, wie er denkt, vielleicht haben auch sie ihre Entschuldigung. Oh, er wird ihr niemals verzeihen! Aber es wäre menschlich, großmütig, der Unglücklichen in einem seiner würdigen Briefchen nicht die letzte Möglichkeit zu nehmen, sich als weniger strafbar anzusehen oder ihr durch ein reuiges Geständnis einige Erleichterung zu verschaffen. Er nimmt daher ein anderes Blatt und schreibt:

„Ich habe Sie so sehr geliebt, gnädige Frau, ich habe Sie so lange liebend und treu gesehen, daß ich Sie nicht für unrettbar kokett und unredlich halten möchte. Kommen Sie also, kommen Sie! Versuchen Sie es, sich vor mir zu rechtfertigen, versuchen Sie es, mir zu beweisen, daß, durch den Schein getäuscht . . .“

Aber er wirft die Feder fort! Wenn sie diese Zeilen läse, würde sie sicher nicht kommen. Er kennt sie. Sie ist stolz, und wenn sie unrecht hat, impertinent. Derart beleidigt, wird sie ihm nicht einmal antworten, und alles wäre zu Ende! Er wird dann nicht mehr die lieben kleinen goldfarbenen Augen sehen, in welchen selbst die Heuchelei so rein aussieht, und die anbetungswerten Lippen, auf denen die Lüge des Kusses so köstlich blüht. Ein Schauer geht durch seinen ganzen Körper, er greift mit beiden Händen nach seinem Kopfe: sein Herz weitert sich, es ist ihm zum Weinen traurig . . . Auf dem Tische befindet sich nur noch ein einziges Blatt. Er ergreift es und schreibt mit wildem Feuer:

„Ich liebe Dich. Ich bete Dich an! Womit solltest Du Dich rechtfertigen, da Du doch unschuldig bist? Es ist nicht wahr, daß Du Dich immer auf die Schulter Deiner Walzertänzer hinabgebeugt hast; es ist nicht wahr, daß Du Dich innig an ihre Brust gelehnt. Ich war wahnsinnig! Ich habe nur schlecht gesehen! Komm, o komm damit ich Dir meinen Verdacht auf Knien abbitten kann. Alles ist gut, wenn Du mir nur nicht mehr Deine aufrichtigen Lippen und Deine unschuldigen Augen entziehst.“



## Büro- Ausrüstungen



A. Weißfloh  
Zinzendorfstraße 2 b

1. Stock.

Dresden-A.